

Strichmännndli weibeln für Fusion

INITIATIVE 1200 Personen verlangen, dass Emmen rasch über eine Fusion mit Luzern abstimmt. Doch noch braucht einige Monate Geduld.

Das Initiativkomitee «Ja zu Fusionsverhandlungen» hat innert gut sechs Wochen nach eigenen Angaben in Emmen 1200 Unterschriften gesammelt. Gestern wurde die Initiative bei der Gemeindeverwaltung deponiert. Sie verlangt, dass die Gemeinde Emmen mit der Stadt Luzern Fusionsverhandlungen aufnehmen soll.

Für das Einreichen einer Gemeindeinitiative hätten 500 Unterschriften

«Auch in Emmen soll jetzt über die Stadtregion diskutiert werden.»

JÜRIG MEYER,
INITIATIVKOMITEE

gereicht. Gemäss Michael Kost, stellvertretender Gemeindegeschreiber von Emmen, ist die Zahl der gesammelten Unterschriften für Emmen Verhältnisse sehr hoch. Die letzten Initiativen wurden im Schnitt mit 600 bis 700 Unterschriften eingereicht. Die letzten Initiativen, über die die rund 16 000 Stimmberechtigten entscheiden konnten, drehten sich um die Wasserwendi (2010), ums Feldbreite-Quartier (2009) und um Fusionsabklärungen (2009). Alle drei hatten vor dem Volk keine Chance.

Die Antwort auf den Stopp

Jürg Meyer, CVP-Kantonsrat und Sprecher des Initiativkomitees, ist vom Support der Emmer Bevölkerung überwältigt. «Unsere Initiative wurde gut aufgenommen. Wir wollen, dass das Volk möglichst rasch Stellung nehmen kann, ob wir in Fusionsverhandlungen eintreten sollen. Wie in den anderen Gemeinden der «Starken Stadtregion» soll das auch in Emmen jetzt diskutiert werden und nicht erst in zwei Jahren.» Die Initiative ist die Folge des Stopps, den der Einwohnerrat von Emmen im Mai verfügt hat. Das Parlament hatte sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, erst über die Fortsetzung des Projekts «Starke Stadtregion» abzustimmen, wenn der finanzielle Beitrag des Kantons für eine allfällige Fusion klar sei. Das



Jürg Meyer (links) übergibt die Unterschriftenbogen an den stellvertretenden Gemeindegeschreiber Michael Kost. Zwei Strichmännli dienen als Symbolfiguren für Fusionsverhandlungen.

Bild Dominic Wunderli

kantonale Stimmvolk wird über das entsprechende Finanzierungsgesetz nächstes Jahr abstimmen.

Für Jürg Meyer reicht es, wenn der Kantonsbeitrag erst nach erfolgten Fusionsverhandlungen, aber vor der eigentlichen Fusionsabstimmung klar ist. «Bis dahin muss aber beispielsweise auch fixiert sein, dass der Militärflugplatz in seiner heutigen Form weiterbesteht und die zivile Nutzung nicht ausgebaut wird», so Meyer. Bei der Übergabe der Unterschriftenbogen erinnerte er daran, dass es im 19. Jahrhundert noch einen Brückenzoll zwischen Luzern und Emmen gegeben habe. «Heute wollen wir die Frage prüfen, ob es die Gemeindegrenze in der Reuss und in der Kleinen Emme noch braucht oder ob wir gemäss unserem Motto «zäme gwönne» wollen.»

Im November im Einwohnerrat

Die Gemeindekanzlei wird in den nächsten Tagen die Gültigkeit der Unterschriften prüfen und dann dem Gemeinderat die Initiative vorlegen. Gerade als die Strichmännli, die Symbolfiguren des Initiativkomitees – dahinter versteckten sich gestern Aurel Hettich (7) und Sonja Zollinger (11) – ihren grossen Auftritt hatten, wollte Gemeindepräsident Thomas Willi das Gemeindehaus betreten. Er kehrte

in der Nacht auf gestern aus den Ferien zurück.

Willi stellte in Aussicht, dass das Emmer Stimmvolk am 12. März über die Initiative abstimmen werden könne. «Den

Fahrplan müssen wir im Gemeinderat noch diskutieren. Aber ich gehe davon aus, dass wir das Volksbegehren im November dem Einwohnerrat und im März dem Volk vorlegen», sagte Willi. Ziel des Gemeinderates sei es, möglichst rasch über die «Stadtregion» abstimmen zu können, um den Anschluss an den Zeitplan der übrigen Projektgemeinden nicht zu verlieren.

Dann entscheiden die anderen

In Ebikon, Kriens und Luzern stimmt die Bevölkerung bereits am 27. November an der Urne über die weitere Beteiligung ihrer Gemeinde am Projekt «Starke Stadtregion» ab, in Adligenswil wird die Gemeindeversammlung am 29. November entscheiden. Die Gemeinderäte von Ebikon und Emmen sowie der Stadtrat von Luzern empfehlen die Aufnahme von Fusionsverhandlungen, die Gemeinderäte von Adligenswil und Kriens wollen aus dem Projekt aussteigen. CHRISTIAN BERTSCHI

christian.bertschi@luzernerzeitung.ch